

Sonderbundskrieg die liberal dominierten Kantone die Oberhand gewannen, und dass auch in Deutschland das liberale Prinzip stärker werde. Nun, die liechtensteinische Obrigkeit, welche die Geschichtsschreibung des «Demagogen» Kaiser für nicht akzeptabel hielt, hat das Werk diskreditiert. Noch um 1900 wurde das Buch, wie schon erwähnt, «von den Landesbehörden als verfehlt betrachtet und die Exemplare nach Möglichkeit eingesammelt».⁴⁸⁰ Über Peter Kaiser und sein Buch durfte, wie sein Biograph Rupert Ritter, der 1900 geborene nachmalige Präsident des fürstlich liechtensteinischen Staatsgerichtshofes bezeugt,⁴⁸¹ noch während der ersten Dezennien des 20. Jahrhunderts in der Volksschule nicht gesprochen werden. Über Person und Werk Kaisers wurde, wenn auch ohne dauernden Erfolg, die *damnatio memoriae* verhängt.

In der zeitgenössischen wissenschaftlichen Forschung des benachbarten Auslandes hat die «Geschichte» wenig Spuren hinterlassen.⁴⁸² Dies nicht etwa darum, weil das Werk der Kritik nicht standgehalten hätte, sondern in erster Linie wegen der auf Liechtenstein beschränkten Thematik, die im Ausland kaum breites Interesse finden konnte, und wegen des mangelnden Apparates und der fehlenden Quellenbelege. Immer wieder stösst man in der historiographischen Literatur des 19. Jahrhunderts auf Anmerkungen, die Kaiser als Belegstelle anführen, meist mit dem Zusatz, dass der Autor keine Quellenangabe mache. Der Vorarlberger Historiker Josef Ritter von Bergmann,⁴⁸³ mit Kaiser seit der Schulzeit in Feldkirch bekannt, begrüßte das Werk voll des Lobes als «musterhaftes Buch», bedauerte aber zugleich das Fehlen des Apparates als schwerwiegendes Manko. Das Werk gebe nicht nur «genaueste Kunde» über die Landschaft Liechtenstein, «sondern wir lernen so Vieles mit über die Umgegend in schöner, stets gleichhaltener historischer Form kennen. Sein Buch ist ein Opus

480. RITTER: Kaiser, S. 34.

481. RITTER: Kaiser, S. 34. — Rupert Ritter (1900–1975), aus Mauren.

482. Die bayerische Hofbibliothek schaffte das Buch 1868 an. — Josef Gabriel RHEINBERGER: Briefe und Dokumente seines Lebens. Hrsg. von H. Wanger und H.-J. Irmen, Bd. 3 (1983), S. 8, Brief Fanny Rheinbergers an Joh. Peter Rheinberger, München, 15. Oktober 1868.

483. Stadtbibliothek Feldkirch, Palais Liechtenstein: «Liber calculorum» des Gymnasiums Feldkirch. Biogr. Angaben zu Bergmann in C. v. WURZBACH: Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich, Bd. 2 (1856), S. 313–316. — Allgemeine Deutsche Biographie, Bd. 2 (1875), S. 392–395. — Österreichisches Biographisches Lexikon, Bd. 1 (1957), S. 74.

484. Josef BERGMANN: Beiträge zu einer kritischen Geschichte Vorarlbergs und der

angrenzenden Gebiete, besonders in der ältesten und älteren Zeit. IN: Denkschriften der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften. Phil.-hist. Klasse, Bd. 4, Wien 1853, S. 135 f.

485. Peter KAISER: Geschichte des Fürstenthums Liechtenstein. Nebst Schilderungen aus Chur=Rätien's Vorzeit. Neu hrsg. von Arthur Brunhart. Vaduz: (Vertrieb Historischer Verein) 1989. 2 Bände. Bd. 1: Geleitwort von Alois Ospelt, Einleitung von Arthur Brunhart, Literaturverzeichnis Peter Kaiser, Text der 1. Auflage 1847; Bd. 2: Vorwort von Arthur Brunhart, Wissenschaftlicher Apparat zum Text, Literaturverzeichnis, Stammtafeln.

486. KAISER: Geschichte des Fürstenthums Liechtenstein, hrsg. von A. Brunhart, Bd. 2, Einleitung. — Vgl. auch die Ausleihelisten der Bibliothek der Geschichtsforschenden Gesellschaft Graubündens im Staatsarchiv Graubünden.